Amt, Datum, Telefon

480 Historisches Museum, 01.07.2011, 51-6044

Drucksachen-Nr.

2284/2009-2014/2

Beschlussvorlage der Verwaltung
2. Nachtragsvorlage

Diese Vorlage

☐ ersetzt die Ursprungsvorlage.
☒ ergänzt die Ursprungsvorlage.

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	13.07.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Konzept für das Historische Museum Bielefeld

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beschließt die teilweise Neugestaltung der Dauerausstellung ab dem Jahr 2012 über einen Zeitraum von 6 Jahren unter weitgehender Beibehaltung der Ausstellungsarchitektur sowie die Neueinrichtung eines Forums zwischen Dauerausstellung und Gässchen zur Darstellung aktueller Fragen aus Geschichte und Gegenwart. Eine vollständige Neugestaltung soll dabei möglich bleiben.

Die Verwaltung wird beauftragt, ab dem Haushaltsjahr 2012 im Rahmen der Haushaltsaufstellung jeweils 50.000 € einzuplanen.

Begründung:

Der Kulturausschuss hat in den Sitzungen vom 30. März und 11. Mai 2011 eingehend über das vom Historischen Museum vorgestellte Konzept zur Erneuerung der Dauerausstellung und der Errichtung eines Forums diskutiert und am 11.05.2011 um eine detaillierte Darstellung der Neukonzeption sowohl hinsichtlich der Finanzierung als auch der inhaltlichen Ausrichtung gebeten. Darüber hinaus wurden eine Skizzierung des zeitlichen Ablaufs des Projekts sowie die Abstimmung mit dem Stadtarchiv, dem Förderverein des Historischen Museums und dem Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg e. V. zur Juli-Sitzung gewünscht.

1. Neugestaltung der Dauerausstellung
Wie bereits ausgeführt, soll die Überarbeitung der Dauerausstellung in zwei Hauptbereiche aufgeteilt werden.

1.1 Rundgang zur Stadtgeschichte
Im Bereich der Galerien wird ein historischer Abriss der Stadtgeschichte gezeigt, die Freifläche bleibt weiterhin der Industriegeschichte vorbehalten. Als „roter Faden“ im historischen Bereich dient dabei das Themenfeld der bürgerlichen Teilhabe an der Stadtherrschaft von den Ravensbergern (Adelsherrschaft) über die preußische Zeit (Ausbildung des obrigkeitlichen Staates, 1848er Revolution, Dreiklassenwahlrecht, Anfänge der Arbeiterbewegung), die Weimarer Republik (erster frei gewählter Rat), das III. Reich (Gewaltherrschaft einer totalitären Partei) bis zur Bundesrepublik Deutschland (Entwicklung der heutigen Stadtverfassung, Aufkommen der für Bielefeld typischen Bürgerinitiativen als neue Form der Partizipation an der Stadtherrschaft). Bei der Wirtschaftsgeschichte stehen der technologische Fortschritt und die damit verbundenen sozialen, ökologischen und politischen Folgen im Mittelpunkt.

Der chronologische Rundgang beginnt mit der Stadtgründung 1214 und endet in der Gegenwart. Auf Grund der Platzverhältnisse und der zur Verfügung stehenden Objekte sollen 10 – 12 für die Entwicklung Bielefelds herausragende Ereignisse oder Epochen dargestellt werden. Zu diesem Zwecke entstehen entsprechende Module, die in zeitlicher Reihenfolge in den nächsten 6 Jahren realisiert werden. Es handelt sich dabei teilweise um geschlossene Räume, die erstmalig auch für restauratorisch schwierige Objekte aus Stoff oder Papier sowie wertvolle Originalbilder geeignete konservatorische Rahmenbedingungen herstellen, was die Präsentationsmöglichkeiten erheblich erweitern wird.

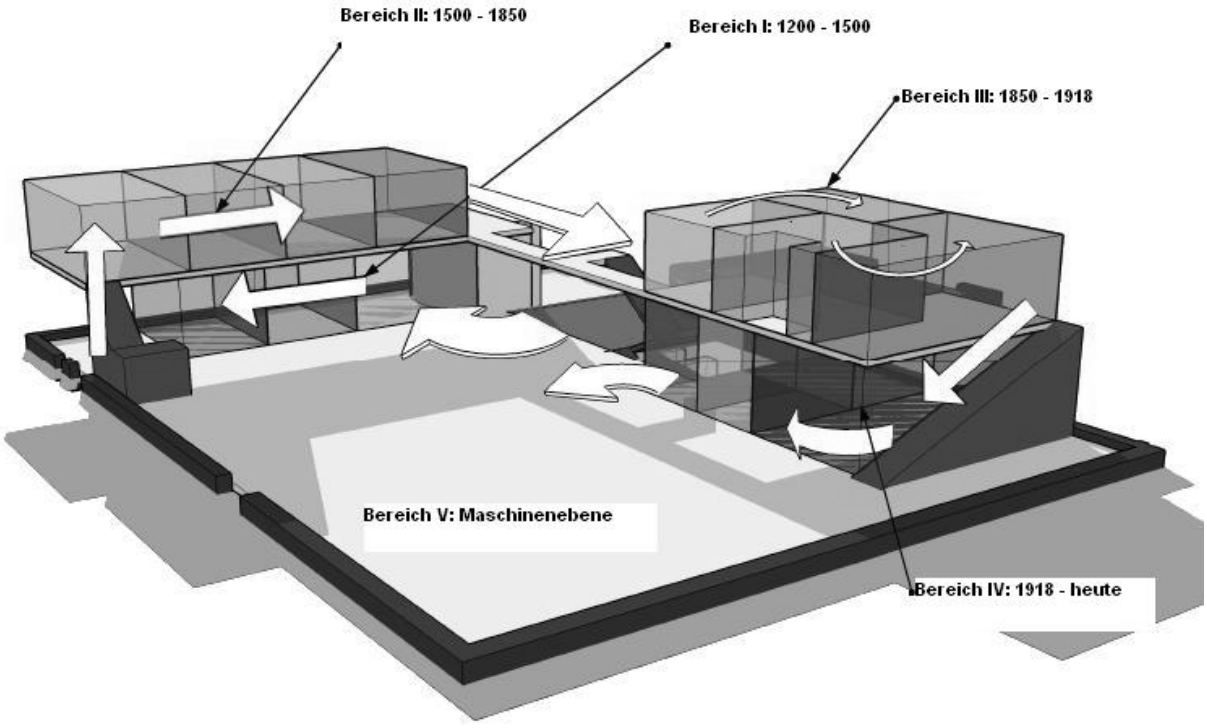
In der nachfolgenden Übersicht sind die einzelnen Module und ihre Platzierung in der Ausstellung ersichtlich:

- Bereich I: untere Empore rechts: Zeitraum 1200 – 1500
  Modul 1: Stadtgründung;
  Modul 2: Bielefeld als frühe Handelsstadt;
  Modul 3: Die Herren von Ravensberg und die Stadt Bielefeld

- Bereich II: Empore oben rechts: Zeitraum 1500 – 1850
  Modul 1: Reformation;
  Modul 2: Die Stadt unter der Herrschaft von Kleve und Brandenburg und der Beginn der Leinenproduktion;
  Modul 3: Revolutionen und Krise der Leinenindustrie

- Bereich III: Empore oben links: 1850 – 1918
  Modul 1: Fabriken und Arbeiter;
  Modul 2: Urbanisierung;
  Modul 3: Bielefeld im Kaiserreich

- Bereich IV : untere Empore links: 1918 – heute
  Modul 1: Nationalsozialismus;
  Modul 2: Nachkriegszeit bis zur Gebietsreform;
  Modul 3: Strukturwandel und Perspektiven, neue soziale Bewegungen



Die Umsetzung und die damit verbundenen Kosten werden im Folgenden am Beispiel der Mittelalterabteilung deutlich gemacht:

Im Zentrum dieser Epoche steht das Jahr 1214, in dem Bielefeld als Stadt erstmalig erwähnt worden ist. Die Ausgrabungen an der Welle und der Sparrenburg haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass nunmehr in ausreichender Zahl Objekte vorhanden sind, um diese Zeit auch museal ansprechend darzustellen. So wird die frühe Bedeutung des Handels für die Stadt durch ein Steinwerk eines Bielefelder Kaufmannshauses verdeutlicht. Kleinfunde wie Gläser oder eine Sonnenuhr, aber auch einfache Alltagsgefäße lassen Aussagen über die Lebensweise im Mittelalter und der frühen Neuzeit zu.

Die strukturelle Entwicklung wird weiterhin durch die Stadtmodelle gezeigt, die allerdings ebenso wie das Modell der Sparrenburg einer Überarbeitung bedürfen. Hier geht es in erster Linie um das Phänomen der Doppelstadt Bielefeld (bürgerliche Altstadt - landesherrliche Neustadt). Es wird angestrebt, mit den vorhandenen Mitteln ein Grundgerüst zu erstellen, das jederzeit ergänzt werden kann.

Innerhalb eines solchen Teilbereichs der Dauerausstellung ist von folgendem Kostenrahmen auszugehen, der in Absprache mit einem Ausstellungsgestalter und anderen Museen berechnet wurde:

1.	Planung	6.000 EUR
2.	Material	8.000 EUR
3.	Ab- und Aufbau	20.000 EUR
4.	Medien	6.000 EUR
5.	Beleuchtung und Klima	10.000 EUR
	Gesamtkosten	50.000 EUR

Entsprechend werden auch die übrigen Module entwickelt.

Um Synergieeffekte zu erzielen, wird das Historische Museum die Einrichtung der Dauerausstellung in den nächsten Jahren nach Möglichkeit mit Sonderausstellungen vorbereiten. So ist im Vorlauf des Aufbaus der Mittelalterabteilung eine Ausstellung zu den Grabungen an der Sparrenburg und der Welle vorgesehen.

1.2 Wirtschafts- und Industriegeschichte

Die große Freifläche bleibt – wie bereits beschrieben – weiterhin dem Schwerpunkt des Historischen Museums, der Wirtschafts- und Industriegeschichte, vorbehalten und wie bisher thematisch gegliedert. Dabei werden die wichtigen Bereiche Textilindustrie, Nahrungsmittelherstellung, Maschinen- und Fahrzeugbau erhalten. Sie werden behutsam bis in die Gegenwart fortgeführt und um neue, möglichst vorführbare Exponate ergänzt. So soll am Beispiel einer kleinen Dampfmaschine das Antriebsprinzip der Transmission gezeigt werden. Auch sollen die sozialen, ökologischen und politischen Folgen der Industrialisierung stärker beleuchtet werden. Aber auch das Thema Arbeitsplatzabbau und Strukturwandel durch neue Technik spielt hier eine Rolle.

Gerade dieser Bereich ist für Schulklassen von Bedeutung, da das Historische Museum in der Region als Lernort für Industriegeschichte bereits heute gut angenommen wird und in Zukunft noch mehr als Ort der Bildung in den Fokus rücken soll.

Um das Thema Industrialisierung noch stärker zu akzentuieren, soll hier - wie vom Historischen Verein vorgeschlagen - in enger Zusammenarbeit mit Lehrern ein neues didaktisches Konzept erarbeitet werden. Das Ziel ist dabei, dieses Thema als geschlossene Unterrichtseinheit im Rahmen einer Exkursion behandeln zu können.

Ein wesentlicher Aspekt in diesem Bereich wird das Thema Strukturwandel sein, der sich im Stadtbild dokumentiert. So sind manche Fabriken, wie Kochs Adler oder Droop & Rein, heute ganz verschwunden, an ihre Stelle traten Gebäude mit völlig neuer Nutzung, wie die Vergnügungsmeile hinter dem Bahnhof. Andere, wie die Ravensberger Spinnerei oder das Dürkopp Werksgelände, wurden neuen Bestimmungen zugeführt. Darüber hinaus sind die Veränderungen, die sich in der Bevölkerung ergeben haben, darzustellen. Arbeitete um 1960 noch der überwiegende Teil in der Industrie, so ist dies heute nur noch ein kleinerer Teil. Dafür ist seit der Gründung der Universität in den 1960er Jahren der Bildungssektor sprungartig angewachsen. Dies gilt auch für den Dienstleistungsbereich. Einige bedeutende alte Unternehmen haben, wie Dr. Oetker, Gildemeister oder Seidensticker, den Strukturwandel erfolgreich gemeistert.

Die Zeit des deutschen Wirtschaftswunders brachte viele Menschen aus anderen Ländern nach Bielefeld, die das Stadtbild auf vielfältige Weise bis heute prägen. Daher soll auch das Thema der Migration in erster Linie mit der Wirtschaftsgeschichte verknüpft werden. Auch der Bereich der politisch bedingten Zuwanderung aus Osteuropa und seine Folgen werden thematisiert. Gleiches gilt für das Thema Verkehr – ohne Infrastruktur keine Industrie.

Diese Abteilung wird im Jahre 2013 überarbeitet. Sie steht für das Kernthema des Historischen Museums, die Industriegeschichte, und sollte deshalb bis zum Stadtjubiläum unbedingt fertig gestellt sein. Hier ist das Haus im Bereich Ostwestfalen-Lippe einzigartig. Deshalb bestehen gute Aussichten, dazu Fördergelder vom LWL – Museumsamt zu bekommen. Da auch fast alle bedeutenden Bielefelder Firmen mit Objekten vertreten sind, darf hier auch mit einem bürgerschaftlichen Engagement gerechnet werden. Insofern wird davon ausgegangen, dass die Umgestaltung der Wirtschafts- und Industriegeschichte insgesamt auskömmlich finanziert werden kann.

1.3 Forum

Ein wichtiger Baustein des Handlungsmodells ist die Einbindung eines Forums in die Dauerausstellung zur Darstellung heutiger Fragen aus Geschichte und Gegenwart, das auch von den befragten Sachverständigen in Bielefeld ausdrücklich befürwortet wird und zudem der Entwicklung in anderen historischen Museen entspricht. Dieses soll zu Beginn des Jahres 2014 umgesetzt werden, um die Verbindung zwischen Dauer- und Sonderausstellungsbereich im Jahr des Stadtjubiläums attraktiver zu gestalten.

Ein geeigneter Standort dafür ist der Raum zwischen der Dauerausstellung und dem Gässchen. Alle Alternativen würden zu sehr in den Gesamteindruck der Dauerausstellung eingreifen. So aber erfährt diese eine wesentliche Bereicherung und kann ihre Aktualität laufend entfalten.
Das Forum kann darüber hinaus unabhängig von der übrigen Dauerausstellung – für kleinere Ausstellungen zu aktuellen Themen oder Veranstaltungen – genutzt werden, ohne die Besucher derselben zu stören. In Form einer Großprojektion können verschiedene historische Filme gezeigt werden. Es dient ebenfalls als Ausgangspunkt für Führungen. Des Weiteren ist es geeignet, die Verbindung zwischen Dauer- und Wechselausstellung aufzuwerten. Eine Abstimmung mit dem Stadtarchiv über die Nutzung wird bei Bedarf erfolgen.

Den Berechnungen zufolge ergeben sich bei der Umsetzung der Pläne folgende Kosten:

- Planung 5.000 EUR
- Abbau Treppe und Drehtür inkl. Bodensanierung 10.000 EUR
- Material und Ausstattung inkl. Ausstellungsmittel u. Beleuchtung 15.000 EUR
- Montagekosten 10.000 EUR

2. Vermittlung

Bei der Ausstellungsgestaltung ist das Vermittlungskonzept bereits einzubeziehen. Die Hauptzielgruppen des Historischen Museums sind zum einen die Schulklassen, zum anderen Menschen, die in Bielefeld eine neue Heimat gefunden haben und Wissenswertes über die Stadt und deren Geschichte erfahren wollen.

Für Schulklassen ist es wichtig, immer wieder Anknüpfungspunkte zu finden, die Jugendliche in ihrer Lebenswelt berühren. Dies können Bereiche wie Politik oder Bildung (Bürgermeister, Schule), aber auch bekannte Produkte aus der Bielefelder Industrie (Dr. Oetker, Fahrrad, Wäsche) sein. Daher sollten sich in der Dauerausstellung als wiederkehrendes didaktisches Element immer wieder Fenster zur Gegenwart finden. Der Historische Verein empfiehlt in diesem Zusammenhang, mit interessierten Lehrern Konzepte zu verschiedenen Themen, wie Industrialisierung oder Nationalsozialismus zu entwickeln, um so einen Museumsbesuch auch als geeignete Ergänzung des Schulunterrichtes anbieten zu können. Diese Empfehlung wird das Museum gern aufnehmen.

Das Forum bietet Schulklassen die Möglichkeit aktiver Teilhabe am Museum durch eigene kleine Ausstellungen zu ausgewählten Themen.

Ähnliches lässt sich auch für die zweite Zielgruppe entwickeln. Hier steht aber die Frage der Identitätsstiftung im Mittelpunkt. Warum kommt man nach Bielefeld? Die Gründe liegen meistens im Bereich der Arbeit, deshalb bietet hier die Wirtschaftsgeschichte den wichtigsten Anknüpfungspunkt, da viele noch heute wichtige Erwerbszweige eine lange Tradition in der Stadt haben (z.B. Maschinenbau, Nahrungsindustrie, Handel, Handwerk). Auch in diesem Bereich wird ein didaktisches Konzept mit den entsprechenden gesellschaftlichen Akteuren entwickelt, die sich in Zukunft bei den vorbereitenden Sonderausstellungen aktiv in die Darstellung der betreffenden Bereiche einbringen sollen.

Im Rahmen des Vermittlungskonzepts sollen auch Konzeptionen für die Beschaffung und Bespielung von Audio-Guides ausgearbeitet werden. Der Einsatz von Audio-Guides entspricht dem aktuellen Museums-Standard und bietet die Möglichkeit, auch alternative Zugänge zu den Ausstellungen zu verschaffen. Spezialthemen, wie Frauengeschichte, Jüdische Geschichte, Migration, Geschichte der Kaufmannschaft usw. können auf diese Weise in den verschiedenen Abteilungen des Hauses erkundet werden.

Die Arbeit an dem Vermittlungskonzept wird noch in diesem Jahr aufgenommen. Zusätzliche Personalkosten fallen hier nicht an, da die Arbeit im Rahmen der Personalressourcen des Historischen Museums abgewickelt werden kann. Das neue didaktische Konzept kann vermutlich Mitte 2012 präsentiert werden. Das Museum ist bestrebt, für die Beschaffung der Audio-Guides Drittmittel einzuwerben.

3. Zeitplan

Für die Neu- bzw. Umgestaltung ist folgender Zeitplan vorgesehen. Dieser ergibt sich aus dem Wunsch bzw. der Notwendigkeit, zum Stadtjubiläum einerseits die Stadtgründungsphase zu zeigen (Rundgang zur Stadtgeschichte, Bereich I), zum anderen auch das Kernthema des Hauses, die Wirtschafts- und Industriegeschichte den dann in größerer Zahl zu erwartenden Besucherinnen und Besuchern in aktualisierter und überarbeiteter Form zu präsentieren.

- 2012: Rundgang, Bereich I, Module 1 bis 3
- 2013 Wirtschafts- und Industriegeschichte
- 2014 Forum
- 2015 Rundgang, Bereich II, Module 1 bis 3
- 2016 Rundgang, Bereich III, Module 1 bis 3
- 2017 Rundgang, Bereich IV, Module 1 bis 3

4. Abstimmung

Das Historische Museum hat diese Planungen mit wichtigen Vertretern der Stadtgeschichte in Bielefeld besprochen. Es fanden nochmals ausführliche Unterredungen mit dem Historischen Verein (15. Juni 2011) und dem Stadtarchiv (20. Juni 2011) statt, in denen die Betreffenden ausführlich über die Pläne informiert worden sind. Der Förderverein des Museums war bereits vorher eingehend informiert worden und wurde von der Museumsleitung seitdem ständig auf dem Laufenden gehalten (erstmalige Informationsrunde am 15. Februar 2011). Sowohl das geplante Forum zwischen Dauerausstellung und Gässchen, wie auch der historische Rundgang im Bereich der Emporen fanden bei allen weitgehende Zustimmung. Alle Befragten boten ihre Unterstützung und weitere Mitarbeit bei der Feinabstimmung des Konzeptes in Form einer Arbeitsgruppe an. In diesem Sinne will das Museum bei der Planung der einzelnen Bauabschnitte möglichst viele sachkundige Bürger einbinden (Partizipatorisches Museum).

Beigeordneter **Dr. Witthaus**	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.